Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

130 (4.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 130. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 4. Juni **1892.**

Drahtbericht.

* **Berlin**, 3. Juni. Rektor Ahlwardt ist gestern Abend 8 Uhr in seiner Wohnung verhaftet worden.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 2. Juni.

25. Sitzung der Ersten Kammer.

Am Regierungstische die Minister Turban und Nokk, sowie Ministerialrath Braun.

Der 1. Vizepräsident Frhr. v. Bodman eröffnet die Sitzung nach 10 Uhr und gibt zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß das hohe Haus heute ein neues Mitglied, Se. Durchlaucht den Fürsten von Fürstenberg, begrüßen könne. Nachdem sodann die Beeidigung des Fürsten erfolgt, heißt auch Staatsminister Dr. Turban den Fürsten im Namen S. K. H. des Großherzogs willkommen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sein Mitwirken an der Gesetzgebung dem Lande zum Segen und ihm selbst zur Befriedigung gereichen möge.

Nach Verlesung mehrerer Bittschriften folgt als erster Gegenstand der Tagesordnung Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf, die Besteuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse betreffend. Der Berichterstatter, Präsident Dr. Wieland, bespricht eingehend die Vorlage, wobei er auf die Nothwendigkeit einer pekuniären Besserstellung der Geistlichen hinweist, und stellt am Schlusse im Namen der Kommission den Antrag, das hohe Haus wolle dem Entwurfe in der von der zweiten Kammer angenommenen Fassung seine Zustimmung ertheilen, die Petition der Handelskammer für den Kreis Heidelberg für erledigt erklären und über die Petition verschiedener Aktiengesellschaften in Mannheim, das Gesetz über die Besteuerung für örtliche kirchliche Bedürfnisse betreffend, zur Tagesordnung überzugehen.

Prälat D. Doll ist früher gegen die Besteuerung gewesen, er sei aber jetzt von der Ansicht, daß freiwillige Gaben zur Abhilfe der kirchlichen Bedürfnisse genügten, zurückgekommen. Die vielerseits geäußerte Mißbilligung der Vorlage bedeute nicht Mangel an kirchlichem Sinne, sondern man sei von Alters her gewohnt gewesen, daß durch Fonds, Staatsmittel 2c. die kirchlichen Bedürfnisse gedeckt würden. Er begrüße die Vorlage mit Freuden, obwohl er sie in verschiedenen Punkten anders gewünscht hätte. Da die Ausgaben stets wachsen, die Einnahmen abnehmen, glaube er nicht, daß die Staatsdotation an die evangelische Kirche später entbehrlich würde, wenn nicht ein Bankerott eintreten sollte. Er sei schließlich der Ueberzeugung, daß die Besteuerung nicht eine Schädigung, sondern eine Kräftigung des kirchlichen Lebens herbeiführen werde.

Frhr. v. Hornstein äußert, er hätte dem Entwurfe zugestimmt, wenn er nur für die evangelische Kirche bestimmt gewesen wäre. Die katholische Kirche hätte diese Steuern nicht nöthig, sie wirkten sogar in politischer Hinsicht schädlich. Er sei auch gegen die Dotation.

Kultusminister Nokk drückt zunächst seine Freude darüber aus, daß der Entwurf auch bei der Kommission wohlwollende Aufnahme gefunden. Der Staat habe allerdings als Kulturanstalt das Recht und die Pflicht, die Kirche und Religionsgenossenschaften in ihren Kulturaufgaben zu unterstützen, aber da die finanziellen Bedürfnisse der einzelnen Kirchen sehr ungleich seien, lasse sich auf die Dauer das Dotationssystem nicht durchführen. Dem Herrn Vorredner müsse er entgegen, daß in der katholischen Kirche ebenfalls das Bedürfniß für eine Kirchensteuer vorhanden, was ihm in letzter Zeit besonders durch die dringenden Wünsche nach Gehaltsaufbesserung der katholischen Geistlichen klar geworden sei. Nach seiner Kenntniß des Pfründewesens wäre dies ohne Steuererhebung nicht möglich zu machen.

Präsident Dr. v. Rotteck betont ebenfalls, daß das Gesetz allerdings auf Anregung der evangelischen Kirche vorgelegt sei, indeß werde sich ein gleiches Bedürfniß nach Besteuerung späterhin auch bei der katholischen Kirche herausstellen. Und was man der einen Kirche zusage, dürfe man der anderen nicht vorenthalten.

Frhr. v. Göler stimmt den Ausführungen des Berichterstatters Prälat D. Doll in Allem zu, er halte die Vorlage segensreich für beide Konfessionen und lege ihr nicht, wie Frhr. v. Hornstein, eine politische, sondern vielmehr eine pädagogische Bedeutung bei.

Prälat D. Doll spricht sich in einem Schlußwort nochmals für das gemischte System (Staatsdotation und Steuerhebung) aus und will der Kirchenbehörde das Vorgehen überlassen.

Damit schloß die Generaldiskussion. Nach kurzer Spezialdebatte werden die Kommissionsanträge mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Es folgt Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf, die Errichtung von Gewerbekammern betreffend.

Der Berichterstatter Geh. Hofrath Dr. Engler führt des Weiteren aus: Die Wahrnehmung, daß das handwerksmäßige Kleingewerbe durch die Konkurrenz mit der Großindustrie, welche über alle Hilfsmittel der Technik verfügt und in der Lage ist, von allen Fortschritten der Wissenschaft, allen Erfindungen auf dem Gebiet der apparativen und maschinellen Einrichtungen Gebrauch zu machen, sowie auch ihrem Betrieb auf Grund großer Kapitalkraft eine beliebige Ausdehnung zu geben, in eine immer schwierigere Lage kommt, hat die Regierung schon seit Jahren veranlaßt, der Unterstützung und Förderung des Kleingewerbes ihre Aufmerksamkeit zu schenken und Maßnahmen zu treffen, um dasselbe gegenüber der immer mehr überhandnehmenden Großindustrie konkurrenzfähig zu erhalten. Aus diesem Bestreben ist auch der vorliegende Gesetzentwurf über die Gewerbekammern hervorgegangen. Nachdem die bisherige korporative Organisation des Kleingewerbestandes zum Zwecke der Vertretung seiner Interessen nach Außen und zur Kräftigung und Förderung seiner inneren Entwickelung auf dem Wege der Innungen sowohl, als auch der Gewerbevereine zu dem gewünschten Ziel nicht geführt haben, war es nur natürlich, daß die immer noch hart bedrängten Kleingewerbetreibenden sich nach anderen Hülfsmitteln umsahen, und es waren insbesondere die Gewerbevereine des Pfalzgauverbandes mit den Vereinen Mannheim und Heidelberg, Bammenthal, Schwetzingen, Sinsheim, Walldorf und Wiesloch, welche ihre Bestrebungen auf die Errichtung von Gewerbekammern richteten. Schon früher hatte die hohe Zweite Kammer auf Grund des schon oben erwähnten Berichts des Abgeordneten Wilckens der Großh Regierung die Errichtung von Gewerbekammern zur Erwägung anheimgegeben und hatte ebenso eine auf dem Landtage von 1890/91 von den Gewerbevereinen des Pfalzgauverbandes eingereichte und auf die Errichtung von Gewerbekammern hinzielende Bittschrift der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen. In Folge dieser wiederholten Anregungen schritt die Großherzogl. Regierung schließlich zur Ausarbeitung eines provisorischen Gesetzentwurfs, der den verschiedenen gewerblichen Korporationen, sowie den Handelskammern des Landes zur Beurtheilung übergeben wurde. Auf Grund der hierauf erfolgten Rückäußerungen wurde dann der vorgelegte Gesetzentwurf ausgearbeitet.

Redner bittet schließlich, denselben prüfen zu wollen und stellt im Namen der Kommission den Antrag, dem Entwurf in der Fassung der hohen zweiten Kammer die Zustimmung zu ertheilen.

Bei der Spezialdebatte ergreift

Prälat Dr. Doll das Wort, er wünscht, daß die Gewerbekammern Einfluß auf die Gewerbeschulen erhielten, in denen namentlich der Sonntagsunterricht verboten sein müsse. Man solle Alles thun, um zu verhindern, daß so gottesläugnerische Anschauungen, wie sie der sozialdemokratische Abg. Rüdt in der 2. Kammer geäußert, in dem Volke Boden fassen könnten.

Nachdem Ministerialrath Braun erwidert, daß auch die Regierung den Sonntagsunterricht zu beschränken beabsichtige, wird der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.

Als nächster Gegenstand steht auf der Tagesordnung Berathung der Berichte der Petitionskommission über die Bitten:

a. verschiedener Beamten und Angestellten, Aenderung des Beamtengesetzes und der Gehaltsordnung betr.

Der Berichterstatter Frhr. v. Rüdt bittet Namens der Kommission um Ueberweisung der Bittschrift an die Regierung zur Kenntnißnahme.

Geh. Hofrath Dr. Engler nimmt Gelegenheit, zu betonen, daß die Ingenieure sich deßhalb so zahlreich der Privatindustrie zuwenden, weil sie dort bessere Anstellung als im Staatsdienst fänden. Der Staat müsse mehr für seine Landeskinder sorgen, dann brauche er nicht zu ungeprüften Ausländern seine Zuflucht zu nehmen.

Geh. Oberregierungsrath Haas erklärt sich mit dem Kommissionsantrage einverstanden. Einen allseitig befriedigenden Gehaltstarif werde man ja nie erzielen. Das Beamtengesetz schaffe namentlich den unteren Beamten viele Vortheile. Die Beschwerde richtete sich nur gegen die Gehaltsordnung und den Gehaltstarif. Etwaige Abhilfe dürfte das Budget nicht zu sehr belasten.

Frhr. v. Göler spricht sich im Interesse des Staatshaushalts für einen mehr beweglichen Gehaltstarif aus. Darauf wird der Kommissionsantrag angenommen.

b. Der Gemeindebeamten aus den Amtsbezirken Adelsheim und Boxberg, deren Besserstellung betreffend.

Der Berichterstatter, Geh. Oberregierungsrath Haas, beantragt im Namen der Kommission Uebergang zur Tagesordnung, bezw. im zweiten Theile Ueberweisung zur Kenntnißnahme der Regierung.

Das hohe Haus beschließt demgemäß.

c. Des badischen Rathschreibervereins, die Sicherung der Existenz, die Versorgung und Hinterbliebenenversorgung der Rathschreiber betreffend.

Berichterstatter Geh. Oberregierungsrath Haas hält diese Wünsche für unerfüllbar. Es müsse den Gemeindebehörden überlassen werden, ob eine lebenslängliche Anstellung erfolgen könne. Das Gegentheil sei ein Eingriff in die Selbstverwaltung. Redner stellt im Namen der Kommission den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, was geschieht.

Den Schluß der Tagesordnung bildet die Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitten

a. Des Eisenbahnkomites Kandern, den Bau einer normalspurigen Bahn von Kandern nach Efringen betreffend.

Berichterstatter Graf v. Hennin erklärt, da die Regierung sich schon früher für die Linie Kandern-Haltingen entschieden, so empfehle die Kommission, vorliegende Bittschrift unberücksichtigt zu lassen und über dieselbe zur Tagesordnung überzugehen, was geschieht.

b. Der Gemeinden Müllheim, Badenweiler, Ober- und Niederweiler um Bewilligung eines Staatszuschusses zur Erbauung einer Straßendampfbahn von Müllheim nach Badenweiler betreffend.

Berichterstatter Frhr. Ferd. v. Bodman erwähnt, nachdem früher die Ausführung schon einmal gescheitert sei, wolle jetzt eine Aktiengesellschaft den Bau unternehmen. Die Gemeinden bitten um einen Staatszuschuß von mindestens 15,000 M. für den Kilometer, der noch in das laufende Budget eingestellt werden möchte. Die Kommission hält Letzteres für nicht thunlich, bittet aber im Uebrigen um empfehlende Ueberweisung an die Regierung.

Das Haus beschließt demgemäß.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schluß 2 Uhr.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 2. Juni. Zu der Fürstenbegegnung in Berlin schreibt man der M. Allgem. Ztg.: „Die gleichzeitige Anwesenheit der niederländischen Gäste, der Herzogin von Edinburg und des Prinzen von Rumänien (so lautet der offizielle Titel, nicht „Kronprinz", wie vielfach geschrieben wird), am hiesigen Hofe ja nur zufällig, trägt indeß nicht wenig dazu bei, diesen festlichen Tagen einen erhöhten Glanz zu geben und das internationale Moment stärker hervortreten zu lassen. Der Trinkspruch des Kaisers bei der gestrigen Gala-Tafel auf die Königin-Regentin der Niederlande und die Königin Wilhelmine soll eine außerordentliche Wirkung gehabt haben durch die Bezugnahme auf die geschichtliche Vergangenheit der Niederlande, ihre Unabhängigkeitskämpfe und ihre wiederholte Berührung im Hause Oranien mit dem hohenzollern'schen Herrscherhause. Auf die sehr herzliche Erwiderung der Königin-Regentin küßte der Kaiser dieser dankend die Hand. Die Aufmerksamkeit, welche der Kaiser der Herzogin von Edinburg dadurch erwiesen, daß er sie à la suite des Alexanderregiments stellte und gestern nach beendeter Parade zu Pferde die Front des Regiments entlang geleitete, dürfte immerhin als ein Schatten kommender Ereignisse aufgefaßt werden. Denn dadurch, daß der Kaiser die nunmehr englische Prinzessin in enge Beziehungen zu dem Regiment setzte, dessen Uniform ihr Vater so lange Jahre mit Vorliebe getragen und welchem auch der jetzige Czar und der Thronfolger angehören —, diese militärischen Verhältnisse haben in der Geschichte der Berlin-Petersburger Hofbeziehungen stets eine große Rolle gespielt — sollte ersichtlich dem russischen Kaiserhause eine Liebenswürdigkeit erwiesen werden, und diese ist sicherlich nicht ohne Zusammenhang mit der nunmehr für Kiel angekündigten Begegnung der beiden Kaiser, wobei dahingestellt bleiben mag, ob es richtig ist, daß die Herzogin die Zusammenkunft vermittelt hat oder nicht.

* **Karlsruhe**, 3. Juni. Die Verworrenheit der parlamentarichen Lage Italiens findet, wie schon kurz bemerkt, ihren Ausdruck in den widersprechenden Stimmen der Parteiblätter über Giolitti's Forderung, daß die Kammer ein halbjähriges Budgetprovisorium bewilligen möge. Während Fanfulla und Opinione eine vorläufige Bewilligung des Staatshaushaltes und ein langes Hinausschieben der Neuwahlen bekämpfen, andere Blätter wiederum geradezu die Ablehnung des Budgetprovisoriums verlangen als ein unzweideutiges Mißtrauensvotum gegen das Kabinet Giolitti, das sich dem Lande aufgedrängt habe, unfähig und ungerufen, erklären die ministeriellen Organe, wie Tribuna, die Ablehnung oder die Herabsetzung der beantragten Dauer des Provisoriums als einen Eingriff in die Rechte der Krone. In der That besteht ein verfassungsmäßig der Krone eingeräumtes Vorrecht, welches ihr vier Monate Zeit läßt, um eine neue Kammer einzuberufen. Die Regierung wird daher in der Lage sein, gegenüber den unpatriotischen Entschlüssen einer faktiösen Opposition, welche die Mittel zur Fortführung der Staatsgeschäfte nur für zwei Monate oder gar nicht bewilligen will, sich auf die Bestimmungen der Verfassung des Königreichs berufen zu können.

Berlin, 1. Juni. Die Verleihung des 15. Infanterieregiments an die kleine Königin der Niederlande, die der Kaiser gestern vollzogen hat, knüpft an alte geschichtliche Erinnerungen an, welche diese Verleihung besonders denkwürdig machen. Das Regiment hat den im Jahre 1881 verstorbenen Prinzen Friedrich der Niederlande über 60 Jahre zum Chef gehabt und führt auch jetzt seinen Namen. Prinz Friedrich, der dem Regiment reiche Beweise der Fürsorge gegeben, ist in seinem alten, preußischen Militärmantel gestorben und sein letzter Wunsch war, daß Kaiser Wilhelm I. von dieser Anhänglichkeit Kunde erhalten möge. Treubewahrte Bande sind es daher, welche hier wieder angeknüpft wurden. Nach der Schlacht von Belle Alliance war es das Füsilierbataillon des 15. Regiments, das in Genappe den Wagen Napoleons erbeutete, der sich kurz zuvor aufs Pferd geworfen hatte. Sein Hut und seine Orden werden noch heute im Berliner Zeughaus aufbewahrt, während der Degen sich in der Hauptkadettenanstalt befindet. König Friedrich Wilhelm III., dem das Regiment diese Beute zum Geschenk gemacht hatte, ließ ihm als Dank zwei silberne Trompeten mit der Inschrift „Ge-

---

ψ Die Dennhardtsbrüder. (12)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

Mein eigentlicher Name ist nicht Grünwald. Meine Wiege stand in einem prächtigen Landhause, meine Jugend verbrachte ich mit meinen Schwestern unter der Obhut eines gütigen Vaters, einer zärtlichen Mutter, umgeben von dem Glanz und Luxus der Reichen und Vornehmen. Mein Vater war Offizier, meine Mutter entstammte, wie er, einer alten Adelsfamilie. Der Reichthum des Hauses machte jede Sorge für die Zukunft scheinbar überflüssig, und die Ehre desselben war allezeit unantastbar gewesen. So wuchs ich heran, ein übermüthiger Bursche, ohne jedwede Furcht vor den Dunkelheiten des Lebens, weil ich allzeit meines Weges im Licht gegangen bin.

Ich hatte mein vierzehntes Lebensjahr zurückgelegt und stand im Begriff, einen Beruf zu erwählen. Vater und Mutter hatten sich der militärischen Laufbahn abgeneigt gezeigt, Ersterer, weil er die Befürchtung hegte, daß ich mich nach der freien Entwickelung zu schwer einer strengen Disziplin fügen würde, Letztere vielleicht, weil sie im Fall eines Krieges um ihren einzigen Sohn würde bangen müssen. Es wurde mir, wie ich mich noch sehr wohl erinnere, schwer, nur den Gedanken an irgend eine ernstliche Arbeit zu fassen, vielleicht hielt ich eine solche auch für meine Person überflüssig, da ich ja das einzige Kind meiner wie ich glaubte reichen Eltern war.

Da kam ein plötzliches Erwachen. Ich übergehe die Einzelheiten. Man brachte meinen Vater eines Morgens todt in's Haus. Nach einer durchspielten Nacht hatte er sich in einem benachbarten Bade erschossen. Er sollte sich ehrenrührige Handlungen haben zu Schulden kommen lassen — so sagte die Welt. Was Wahres und was Falsches an den Gerüchten gewesen ist, die über den Todten in Umlauf gesetzt waren, vermag ich nicht zu entscheiden. Ich habe nie, auch nicht vorübergehend, an die Schuld eines Mannes glauben können, der in meinen Augen allezeit tadellos dagestanden. Auch meine Mutter und meine Schwester waren von der Schuldlosigkeit des Verstorbenen überzeugt, selbst dann noch, als sie die Erfahrung machen mußten, daß schon seit Jahren der Reichthum des Hauses in verhängnißvollem Schwinden gewesen und der Tod des Vaters in dem Augenblick erfolgt war, als er den letzten Heller seines Vermögens an der Bank verspielt hatte.

Die Welt urtheilte minder milde, auch meine vornehmen Verwandten, die noch heute im Staatsdienst hohe Stellungen einnehmen. Ein Onkel von mir hatte den Muth, die Regelung unserer Verhältnisse in Angriff zu nehmen. Es gab nichts mehr zu regeln. Meine Mutter, meine Schwester und ich waren ganz arm, und ich konnte mich nicht glücklich genug schätzen, daß die Erstere starb, ehe sie von dem Schlimmsten unterrichtet werden konnte.

Derselbe Onkel nahm mich und meine Schwester in sein Haus, in welchem wir der Gegenstand des Anstoßes wurden. Seine hochgeborene Gemahlin fand es unmöglich, mit dem Sohne und der Tochter eines ehrlosen Offiziers gemeinsam einen Namen zu führen, meine Vettern wichen uns aus, als ob wir Pestkranke wären. Der Onkel mußte sich entschließen, wenigstens mich in eine ferne Stadt in Pension zu geben.

Sie verstehen theilweise, was ich in jener Zeit ertragen habe, Brenner, und doch — fragen Sie sich selbst. Der Wechsel war zu groß. Aus dem hochmüthigen Träger eines stolzen Namens war der ausgestoßene Bettler geworden. Man wollte mich der Vergessenheit übergeben, nicht einmal die Segnungen einer öffentlichen Schule sollten mir zu Theil werden, damit mein Name nicht genannt würde. In einer schlichten bürgerlichen Familie wurde ich untergebracht, um Privatunterricht zu empfangen. Welche Pläne man für meine Zukunft hatte, wußte ich nicht, habe es auch nie erfahren."

Mit gespanntem Ohr war Brenner bis zu diesem Augenblick den Worten des Erzählers gefolgt, er hatte auch gesehen, wie die Mittheilungen demselben schwer wurden, wie die Macht qualvoller Erinnerung ihn bisweilen überfluthete. Nun hatte der Werkmeister sich erhoben, um ein paar Mal rasch das kleine Zimmer zu durchkreuzen, seine Hand fuhr wiederholt mit einem Tuch über die Stirn und schwere Athemzüge entrangen sich seiner Brust.

Nach wenigen Augenblicken aber schien die gewaltige Aufregung überwunden. Indem er auf den verlassenen Sitz zurückkehrte, irrte ein leises Lächeln um seinen Mund. Es sah beinahe aus wie Mitleid. „Es ist doch seltsam!" sagte er. Dann fuhr er in ruhigem Tone fort:

„Ich ertrug den Zustand nicht. Es dünkte mich unmöglich, so weiter zu leben. Ein wilder Haß gegen meine Verwandten hatte sich meiner bemächtigt, in mir lebte nur ein Gedanke: wie ich mich an ihnen rächen könne. Und dabei war ich ohnmächtig."

Eines Abends verließ ich die Stadt, es war an einem Juniabend, an welchem die Welt eitel Schönheit und Freude war. Ich schritt die schattige Allee entlang, die bis zum nächsten Dorfe führte, wo ich ein Nachtquartier zu suchen plante. Um mein Weiterkommen brauchte ich nicht zu sorgen, wenn ich arbeiten wollte, und ich war zu Allem entschlossen, was mich von den Ketten, die mich an meine Verwandten fesselten, frei machen konnte. Ausweis über meine Person mit mir zu führen, war zu jener Zeit nicht unbedingt nothwendig.

Je weiter ich schritt, desto froher und leichter wurde mir um's Herz. Ich athmete auf. Tausend Vogelstimmen erschollen über meinem Haupte, ich hatte sie lange nicht mehr gehört. Der Duft frischen Heues kam von den Wiesen herüber, ich sog ihn begierig ein. In den Gärten, an welchen ich vorüber kam, blühten die Rosen in herrlichem Flor. Die Welt, die Menschen schienen mir verändert. Ich hätte aufjauchzen mögen in heller Lust. Nach endlos langer Zeit zum ersten Male wieder.

Doch plötzlich legte es sich wie lähmend auf meine Brust. Zorn und Haß gegen meine hochmüthigen Verwandten schnürten mir förmlich die Kehle zusammen. Ich mußte an meine arme Schwester denken. Es war vielleicht Feigheit von mir, meinen eigenen Weg zu gehen und sie nicht nur ihrem Schicksale zu überlassen, sondern wohl gar die Ursache zu werden, daß neue Schmerzen sich den bei ihr vorhandenen beigesellten. Der Gedanke an sie ließ einige Augenblicke meinen eilenden Fuß stocken, dann verdoppelte ich meine Schritte.

Ein Nachtquartier fand ich nicht, ich suchte auch keines, sondern legte mich in einen Strohdiemen, welcher noch vom vorhergehenden Jahre stand. Erquickend war der Schlaf unter freiem Himmel, und als ich einmal in der Nacht erwachte und über mir das Firmament mit den strahlenden Sternen sah, empfand ich wieder ein Gefühl aufjauchzender Freude.

Pläne für die Zukunft hatte ich nicht, obgleich mir die unbestimmte Idee vorschwebte, ein Talent, das ich mein eigen nannte, zu verwerthen. In den Tagen vermeintlichen Glückes und Glanzes glaubte ich mich zum Maler geboren und hatte nicht selten von einer großen Künstlerschaft, von Ruhm und Ehre geträumt. Kleine Skizzen von hübschen Gegenden, die ich gelegentlich gemacht, hatten die Bewunderung meiner Umgebung erregt und mich mit großem Stolz erfüllt. Später, unter dem schweren Druck eines harten Schicksals, war dieses kleinen Talentes kaum noch gedacht.

In diesen Tagen mußte ich mich desselben wieder erinnern, aber — ich war so vollständig mittel- und hilflos, wie nur je Hiob gewesen war. Mit dem angebrochenen Morgen und dem unheimlichen Verlangen meines Magens nach Nahrung kam ich erst zur vollen Erkenntniß meiner selbstgeschaffenen Lage. Der Gedanke, zu betteln, hätte niemals in mir auftauchen können, aber ich war doch gezwungen, mir zu sagen, daß ich ganz außer Stande sein würde, für den heutigen Tag meinen Unterhalt zu erwerben.

Ich wanderte fürbaß. Der Morgen war thaufrisch und kühl, wunderbar schön. Ich hatte keine

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nappe den 18. Juni 1815“ zugehen, die es jetzt noch führt.

N. **Berlin**, 2. Juni. Unsere gestrige Notiz über die beabsichtigte Vermögenssteuer, die den preußischen Landtag in der nächsten Tagung beschäftigen wird, müssen wir dahin berichtigen, daß über das voraussichtliche Ergebniß dieser Steuer vorläufig noch keine Berechnungen zulässig sind, daß aber von einer Erhebung von 100 Millionen Mark keine Rede sein kann. Sollte der in Erwägung genommene Steuersatz einen über Erwarten hohen Ertrag in Aussicht stellen, so würde er ohne Zweifel herabgesetzt werden.

N **Berlin**, 2. Juni. Während die ultramontanen Blätter sich bemühen, das Fernbleiben katholischer Vertreter aus dem geistlichen und auch aus dem Laienstande selbst von der bürgerlichen Trauerfeier im Rathhaus zu rechtfertigen, wird uns jetzt berichtet, daß der „Amtsbruder“ des Berliner Propstes, den der Letztere durch ein angeblich verspätet eingetroffenes Schreiben um seine Vertretung ersucht hatte, bei der Rathhausfeier doch anwesend gewesen sei, allerdings sehr im Hintergrunde, so daß ihn nur Wenige bemerkten. Die Angelegenheit würde dadurch nicht schöner, nur würde die vollkommene Prinzip- und Konsequenzlosigkeit, die bei dieser Gelegenheit im klerikalen Lager herrschte, in seltsamster Weise beleuchtet.

* **Berlin**, 2. Juni. Der Siebener-Ausschuß für die Unterrichtsreform beendigte seine Berathungen. Die Mitglieder sind mit dem Kultusminister für heute Abend zum Kaiser auf die Pfaueninsel geladen. — Bischof Simar von Paderborn wurde um 12¾ Uhr vom Kaiser empfangen und hierauf mit dem Kultusminister zum Frühstück geladen. — Ein Kongreß von Delegirten aller im Handelsgewerbe arbeitenden Berufe wird für den Anfang September von sozialdemokratischer Seite nach Berlin berufen. — Die Kons. Korr. meldet, daß Graf Hohenthal aus der konservativen Fraktion des Herrenhauses ausgetreten sei. Ueber die Beweggründe dieses Schrittes ist bisher nichts zu erfahren gewesen.

Köln, 31. Mai. Die Köln. Zeitung spricht sich scharf gegen die Offizierausschreitungen in Speyer und Mainz aus, welche der ausländischen Presse Gelegenheit gäben, das Ansehen unseres Heeres im Auslande zu schädigen.

Bochum, 1. Juni. Trotzdem schon zwei Mal Seitens der Staatsanwaltschaft ein Klageantrag gegen Geheimrath Baare und zwei Beamte des Bochumer Vereins, die Ingenieure Bering und Gremme, wegen Begünstigung der behaupteten Stempelfälschungen abgelehnt worden war und trotzdem die Sachlage unverändert geblieben, ist nunmehr ein derartiger Klageantrag gestellt. Es wird nunmehr die Beschlußkammer des Landgerichts zu entscheiden haben, ob gegen Baare und die beiden genannten Beamten das Hauptverfahren zu eröffnen ist. Es steht zu hoffen, daß diese Entscheidung der Beschlußkammer in allernächster Zeit erfolgt. Von einer öffentlichen Verhandlung oder dem Termin einer solchen kann deßhalb noch nicht die Rede sein. Die Meldung anderer Blätter, daß gegen Baare und die beiden Beamten Anklage erhoben sei und diese Sache mit der von weiteren 17 Angeklagten am 12. Juni zur Verhandlung komme, ist demnach unrichtig. Wir können nur die Hoffnung aussprechen, daß die Justiz nunmehr so rasch als möglich ihres Amtes waltet und durch einen motivirten Beschluß über die Ablehnung oder Einleitung des Hauptverfahrens zu einer öffentlichen Klärung der Sachlage und zu einer endgiltigen Erledigung der Frage führt.

Hannover, 2. Juni. Welche Früchte die Freigebung des Welfenfonds getragen hat, ist auf's Neue aus den Reden ersichtlich, die kürzlich auf einer Versammlung der Welfenpartei des 18. und 19. hannov. Wahlkreises in Bremerhafen gehalten worden sind. Ein Welfenblatt, die Nieders. Ztg., berichtet darüber u. A.: Der Reichstagsabgeordnete Landschaftsrath von der Decken-Rutenstein sagte: Daß man endlich die Beschlagnahme des sogen. Welfenfonds aufgehoben hat, können wir mit Freuden begrüßen. Wenn diese Maßregel auch selbstverständlich auf die Stellung unserer Partei in keiner Weise Einfluß haben kann, so sehen wir in derselben doch ein erstes Angeld auf die Zukunft.“ — Damit ist der Maßregel der Freigebung ein Urtheil gesprochen, wie es nicht deutlicher gefaßt werden könnte.

Friedrichsruh, 30. Mai. Fürst Bismarck hatte am letzten Samstag gegen 350 Mitglieder des „Hamburgischen Vereins für Kunst und Wissenschaft“ mit ihren Damen zu Gaste. Sie waren gekommen, um dem Fürsten und seiner Familie eine Huldigung darzubringen, die einen besonderen Glanz erhielt durch die Darstellung einer Art lebenden Bildes, in dessen Mittelpunkt die die Züge Bismarck's tragende Riesengestalt Roland's stand, von Gnomen umgeben. Sichtlich erheitert betrachtete der Fürst, der überhaupt in bester Stimmung war, sein Ebenbild in mittelalterlicher Tracht. Mehrere Ansprachen wurden gehalten und vaterländische Lieder gesungen, unter welchen auch „Die Wacht am Rhein“ nicht fehlte. Einige zu dem Liede hinzugedichtete Verse, welche die Verdienste des Altreichskanzlers besonders verherrlichten, gaben dem Fürsten Veranlassung zu folgender Ansprache: „Der Text des Liedes thut mir mehr Ehre an, als ich in meinem ganzen Leben verdient habe. Diese Ehre muß ich mit Denjenigen theilen, die mitgeholfen haben, das Geschaffene zu erringen. Ich denke dabei an die Tapferkeit des deutschen Heeres, ich möchte sagen, an den furor teutonicus, an die Festigkeit, die sich nicht nur im Gefecht, sondern auch im Biwak, in Schnee und Eis, in Hunger und den größten Strapazen bewährt hat. Und gerade die Truppen der Hansastädte und der diesen benachbarten Gebiete haben sich in dieser Beziehung hervorgethan. Mit ihnen, die mir das Beste erringen halfen, will ich die Ehre theilen. Jeder Mann war ein Held. Ich bringe ein Hoch aus auf die Sechsundsiebziger und Alle, die mit ihnen gekämpft haben.“ Lange verweilte der Fürst im Kreise seiner Gäste, mit Vielen in zwangloser, gemüthlicher Weise sich unterhaltend.

Luxemburg.

* **Luxemburg**, 1. Juni. Die Abgeordnetenkammer nahm mit allen gegen eine Stimme die Herabsetzung des Wahlzensus für die Wähler zur Abgeordnetenkammer von 30 auf 15 Fr. an, ebenso die Bestimmung, welche den Kandidaten verbietet, den Wählern Getränke und Essen zu geben und während der Wahlperiode den Wählern Besuche zu machen. Ein Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. In Saint-Ouen wurden heute Morgen fünf Anarchisten verhaftet, bei denen man, lt. Frkf. Ztg., Waffen und zahlreiche Dynamitbomben fand, welche vom Diebstahl in Soisy herrühren sollen.

Paris, 2. Juni. Carnot empfing heute Nachmittag im Elysee den König von Schweden unter den üblichen Ehrenbezeugungen. Morgen Vormittag frühstückt der König im Elysee; er reist Abends nach Genf. — Der Regierung ging bisher keine Nachricht zu, betreffend die Besitzergreifung der Insel Aldabra durch England.

Großbritannien.

London, 1. Juni. Die letzte Abstimmung der Bergleute von Durham über Fortsetzung oder Nichtfortsetzung des Streikes hat 33,451 Stimmen für weitere Durchführung des Ausstandes und nur 4425 für Annahme des um 13½ Prozent verkürzten Lohnes ergeben. Die Bergleute des Rhondda Thales in Wales haben ihren Kollegen im Norden 200 Pfd. Sterl. gesandt. Jeder will außerdem 6 d beisteuern, so lange der Streik in Durham dauert. Alles dies ist natürlich nur ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein.

London, 2. Juni. Endlich ist die Beendigung des Streiks der Kohlengrubenarbeiter von Durham und zwar durch die Vermittelung des Bischofs herbeigeführt worden. Die Arbeiter hatten sich schon früher bereit erklärt, eine allgemeine Lohnherabsetzung von 10 Proz. anzunehmen. Nun haben auch die Grubenbesitzer hierzu ihre Zustimmung gegeben. Es ist ferner, lt. Frkf. Ztg., die Einsetzung eines aus Vertretern der Arbeiter und der Czechen bestehenden Lohnausschusses beschlossen worden, welcher alle späteren Lohnfragen entscheiden soll. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt wahrscheinlich am nächsten Montag.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Juni. Der Swet veröffentlicht einen Artikel über die bevorstehende Begegnung der Kaiser von Deutschland und Rußland und erklärt, schon die Thatsache, daß die Begegnung nicht in Berlin stattfinde, beweise den unpolitischen Karakter derselben. Die Beziehungen Deutschlands und Rußlands würden dadurch nicht im Geringsten geändert.

* **St. Petersburg**, 2. Juni. Der bis ungefähr den 10. Mai a. St. reichende Bericht des Ackerbaudepartements über den Stand der Saaten in dem europäischen Rußland besagt, der schneereiche Winter habe den Boden fast durchgängig genügend gut befeuchtet, was hauptsächlich zur Aufbesserung des Standes der Wintersaaten im Frühling beitrage. Es habe sich zwar im April Mangel an Regen fühlbar gemacht, allein der im Mai allenthalben niedergegangene Regen habe die Saaten sehr erfrischt und die beste Hoffnung auf eine befriedigende Ernte gegeben. Die Sommersaaten stehen größtentheils befriedigend, stellenweise sogar auch die Wintersaaten und sind deren Areale durch die jüngste Mißernte im Allgemeinen nicht verringert.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. Mai. Der König hat den Wunsch geäußert, die auf dem Hajbroplatz errichtete Ehrenpforte erhalten zu sehen, worauf der Magistrat ihm dieselbe zum Geschenk machte. Der kleine Tempel wird im Parke von Fredensborg aufgestellt werden.

Amerika.

* **New-York**, 2. Juni. Wie der New-York Herald aus Valparaiso meldet, ist der Kongreß eröffnet worden. In der Eröffnungsrede empfahl der Präsident Montt gute gegenseitige Beziehungen zu allen südamerikanischen Staaten und betonte, daß in Chili Ruhe herrsche. Dem Kongresse würde ein Gesetzentwurf, betreffend ein Gnadenerlaß für alle Anhänger Balmaceda's zugehen.

Baden.

Karlsruhe, 2. Juni. JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin sind, lt. Hofbericht heute Vormittag gegen 9 Uhr hier eingetroffen. J. K. H. die Großherzogin kehrte Mittags nach Baden zurück. S. K. H. der Großherzog empfing Vormittags von 9¾ Uhr an den Hofjägermeister von Kleiser, sowie die Kammerherren Freiherrn Sigmund von Göler und Freiherrn von Seldeneck, und ertheilte hierauf bis 2 Uhr den nachbenannten Personen Audienz: dem Geheimen Hofrath Dr. Wiener, Direktor der Technischen Hochschule, dem Geheimen Hofrath Dr. Engler und dem Hofrath Dr. Lehmann daselbst, den Geheimen Räthen 3. Klasse Dr. Ullmann und von Feder beim Verwaltungsgerichtshof, dem Geheimen Oberregierungsrath von Preen in Karlsruhe, dem Landgerichtsdirektor Schmidt-Eberstein in Mosbach, dem Direktor Schneider bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, dem Professor Vierordt an der Universität Heidelberg, einer Abordnung des Komites zur Feier der Uebergabe der Wasserversorgung des Alb-Pfinz-Plateaus, bestehend aus dem Oberamtmann Holzmann in Durlach, dem Kulturinspektor Becker in Karlsruhe, dem Gutsbesitzer Freiherrn von Schilling in Hohenwettersbach und dem Bürgermeister Vogel in Stupferich, dem Geheimen Regierungsrath Gruber beim Verwaltungshof, dem Oberforstrath Fröhlisch bei der Domänendirektion, dem Strafanstaltsdirektor Regierungsrath Kopp in Freiburg, dem Hofoperndirektor Mottl in Karlsruhe, dem Landtagsabgeordneten Bürgermeister Müller, zur Zeit in Karlsruhe, dem katholischen Pfarrer und Dekan Kuttruff in Kirchen, dem Bezirksbauinspektor Koch in Heidelberg, einer Abordnung des evangelischen Kirchengemeinderaths Schopfheim, bestehend aus dem Stadtpfarrer van der Floe, dem Oberamtmann Weingärtner und dem Bürgermeister Grether, dem Architekten Seitz in Heidelberg, dem Prof. Rudolf Mayer an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, dem Prof. Dr. Warburg an der Universität Freiburg, dem Amtmann Meyer in Tauberbischofsheim, dem Hofopernsänger Knapp und dem Regisseur Jacobi in Mannheim, einer Abordnung des süddeutschen Marineklubs Karlsruhe, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Langenberger, Kleyer, Beck, Hemberger und Göbbels, dem Hoftheaterdirektor Hancke, dem Oberregisseur Harlacher und dem Kammersänger Rosenberg in Karlsruhe. Dazwischen nahm Seine Königliche Hoheit die Meldung der nachverzeichneten Offiziere entgegen: des Obersten v. Kleist, Kommandeur des 1. bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109, des Oberstleutnants von Schmidt, Kommandeur des 1. badischen Leibdragonerregiments Nr. 20, und des Oberstleutnants v. Seebach, Kommandeur des 1. bad Feldartillerieregiments Nr. 14, welche die Monatsrapporte überreichten, ferner des Obersten z. D. Stiefbold, zuletzt Inspekteur der 1. Artillerie-Der Inspektion, des Oberstleutnants v. Eichhorn, des Generalstabs des 14. Armeekorps, des Ma v. Hannecken, Kommandeur des hannover'schen Jäg bataillons Nr. 10, bisher Bataillonskommandeur im 6. thüringischen Infanterieregiment Nr. 95, des Majors z. D. Stemmermann, Bezirksoffizier in Mülhausen, des Hauptmanns v. Langsdorff, Kompagniechef im Infanterieregiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostfriesisches) Nr. 78, sowie der Sekondeleutnants Engelhorn und Spangenberg im 2. bad. Feldartillerieregiment Nr 30. Nachmittags 3 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Turban und um 4 Uhr den Geheimrath Dr. Rokk; um 5 Uhr kehrte Höchstderselbe in Begleitung des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo nach Baden zurück, welcher Seiner Königlichen Hoheit unterwegs Vortrag erstattete.

Karlsruhe, 3. Juni. Die Karlsr. Zeitung ist in der Lage, nachstehend den Wortlaut des Handschreibens zu veröffentlichen, mit welchem Se. K. H. der Großherzog eine aus Anlaß Höchstseines 40jährigen Regierungsjubiläums erhaltene Glückwunschadresse der beiden kais. Oberpostdirektoren in Karlsruhe und Konstanz huldvollst zu beantworten geruht hat. Dasselbe lautet: „Werthgeschätzte Herren; Sie haben die Freundlichkeit gehabt, aus Anlaß der Feier meines 40jährigen Regierungsjubiläums als Vorstände der beiden kais. Oberpostdirektionen Karlsruhe und Konstanz und zugleich im Namen sämmtlicher Post- und Telegraphen-Beamten und -Unterbeamten des Landes eine gemeinsame, in warmen und herzlichen Worte verfaßte Glückwunschadresse an mich zu richten. Ich danke Ihnen von Herzen für diese freundlichen und schätzbaren Gesinnungen und ich versichere Sie, daß Ihre Kundgebung für mich um so werthvoller ist, als ich daraus entnehme, in welch' hohem und patriotischem Sinne Sie die Ziele der von Ihnen geleiteten Verwaltung auffassen. Möge sich das Post- und Telegraphenwesen des Landes unter bewährter Leitung auch weiterhin segenbringend entwickeln. Mit diesem Wunsche verbleibe ich Ihr wohlgeneigter Friedrich, Großherzog von Baden.“

□ **Karlsruhe**, 2. Juni. Se. Gr. Hoh. Prinz Karl von Baden hat sich heute Nachmittag 5 Uhr 6 Min. nach Baden begeben.

□ **Karlsruhe**, 3. Juni. S. G. H. der Prinz Karl ist gestern Abend 7 Uhr 34 Min. wieder von Baden hierher zurückgekehrt.

* **Karlsruhe**, 2. Juni. Dem Lokomotivführer Kornelius Schleylein von Karlsruhe, dem Zugmeister Karl Schmidt von Freiburg und dem Oberschaffner Friedrich Olbert von Karlsruhe ist in Anerkennung ihres umsichtigen und pflichtgetreuen Verhaltens anläßlich der Abwendung einer Eisenbahn-Betriebsge-

---

Augen dafür und konnte die Unruhe meines Herzens nicht meistern. Die Sonne stieg an einem tiefblauen, wolkenlosen Himmel empor, besiegte den gleich Wassermassen auf den Wiesen schwimmenden Nebel, und ihre Strahlen brannten schon am frühen Morgen sengend heiß hernieder. Mir schien's, als steigere sich die Hitze merklich, Hunger und Durst kämpften in mir, indem ich die baumlose Landstraße entlang schritt, bis ich erschöpft zusammenbrach.

Feldarbeiter hatten mich ohnmächtig gefunden und nur mit Anstrengung wieder zum Bewußtsein gebracht. Man führte mich in ein Haus, wo man mich mit Speise und Trank erquickte und mir dann allerlei Fragen vorlegte, die ich nicht beantworten konnte und wollte. Infolge dessen begann man, mich mit Mißtrauen zu beobachten, und schien erfreut, als ich mich verabschiedete.

Mein gesunkener Muth hatte sich gehoben, und ich beschäftigte mich ernstlich mit dem Gedanken an den folgenden Tag, um eine Wiederholung des heutigen zu vermeiden.

In der Ferne sah ich die Thürme der nächsten Stadt auftauchen. Mein Herz schlug bang und unruhvoll. Nicht ohne Sorge, wo ich während der Nacht bleiben sollte, hielt ich mit Einbruch der Dämmerung in der Stadt meinen Einzug.

Die Lichter waren schon angezündet, ich fühlte mich wieder matt und elend und wußte nicht, wohin. Der Gedanke, daß es mir ergehen könne, wie im Laufe des Vormittags, erfüllte mich mit einer unbezähmbaren Angst. Was konnte ich thun — was beginnen?

Beim Schein einer Straßenlaterne sah ich ein rundes Schild: Bernhard Ritschenmeyer, Maler und Lackirer. Ich könnte heute nicht mehr sagen, was ich in jenem Augenblick gedacht, vielleicht folgte ich nur einer unwillkürlichen Eingebung, als ich in das Haus trat, über dessen Thür ich jenes Schild gesehen. Aber ich stand dem Meister Bernhard Ritschenmeyer in eigener Person plötzlich gegenüber und nach einer halben Stunde saß ich an dessen Tische als neu aufgenommener Lehrling.

Ich hatte mich bei demselben nicht etwa mit einer Lüge eingeführt, nur meinen Namen glaubte ich verheimlichen zu müssen, nicht, wie ich damals wähnte, um jeder Nachforschung meiner Verwandten zu entgehen, sondern weil ich mich desselben schämte. Ich hatte einen Namen genannt, denselben, den ich noch heute führe. Die Gründe, welche mich bewogen, der Aufsicht hartherziger Verwandten zu entfliehen, dünkten dem biederen Meister stichhaltig, und er versprach mir, mich einige Zeit auf Probe zu behalten, ich sähe gut aus, sei ein kräftiger, gesunder Bursche, und wenn ich nur fleißig arbeiten wolle, werde ich meinen Unterhalt schon verdienen können. (Forts. f.)

Bonn, 30. Mai. Eine Erpressung seltsamer Art wurde in der vergangenen Woche hier versucht. Eine auf der Koblenzerstraße wohnhafte Dame erhielt einen Drohbrief, worin ihr „bei Verlust ihres Lebens“ aufgetragen wurde, am Freitag Abend 9 Uhr an der Haltestelle am Koblenzerthor eine Droschke zu besteigen, bis zu ihrer Wohnung zu fahren und den Wagen dann zurückzuschicken. In dem Wagen sollten dann unter dem Kissen 10,000 Mark in Gold oder Papier, jedoch nicht über Tausendmarkscheine, liegen. Die Dame benachrichtigte die Polizei von der Zumuthung und wagte auf Vorschlag der Polizei auch die Fahrt. Es wurde ein Wagen, da sonst um diese Zeit am Koblenzer Thore solche nicht mehr stehen, eigens zu diesem Zwecke dort hingestellt. Nachdem der verständigte Kutscher die Dame an ihr Haus gefahren, fuhr er langsamen Schrittes zurück. Bald zeigte sich ein feingekleideter Herr, der dem Wagen folgte. Der Kutscher beschleunigte die Fahrt ein wenig, der Herr verdoppelte seine Schritte; der Wagen fährt aber immer stärker, der Herr fängt an zu laufen bis auf den Markt, wo der Wagen Halt macht. Der Herr springt eilig hinzu und öffnet den Schlag, ohne zu ahnen, daß er beobachtet war und daß Pozizeibeamte neben ihm standen, die ihn festnahmen. Der Verhaftete ist ein erst vor Kurzem hierher gezogener Agent. (Gen.-Anz.)

♀ **Paris**, 1. Juni. Seit 6 Jahren hat der Absinth-Verbrauch in Paris in gewaltigem Maße zugenommen; er hat sich beinahe verdreifacht. Die Absinth-Zufuhr betrug im Jahre 1885 (in reinem Alkohol ausgedrückt) 10,775 Hektoliter, im verflossenen Jahre dagegen 27,123 Hektoliter. Es ist zu bemerken, daß auch die Frauen eine immer wachsende Neigung für dieses gefährliche Getränk verrathen. Früher war es eine Seltenheit, sie im Wirthshaus vor einer „Grünen“ sitzen zu sehen; jetzt hat das durchaus nichts Auffallendes mehr.

(**Frau Oberleutnant.**) In Pesth starb Ende Mai Frau Marie Pasch, geborene Lepsiik, gewesener Honved-Oberleutnant, Inhaberin der Tapferkeitsmedaille, im 62. Lebensjahre. Als 18jähriges Mädchen legte sie im Jahre 1848 in Wien die Militäruniform an und trat in die deutsche Legion, später in das Juristenbataillon ein. Nach der Wiener Revolution kam das Mädchen nach Györ und trat hier wieder der deutschen Legion bei. Unter dem Namen „Karl“ nahm das tapfere Mädchen an der Schlacht bei Babolna Theil. In der Schlacht bei Körmöczbanya legte „Karl“ einen solchen Heldenmuth an den Tag, daß sie zum Oberjäger bei den Tyroler Jägern befördert wurde. Sie war auch bei Branyiszko mit den Truppen. Nach der Schlacht bei Kapolna überreichte Dembinszky dem wackeren Krieger das goldene Portepee. Nachdem „Karl“ bei Verpelet am Bein verwundet worden, wurde sie Husar. An der Schlacht bei Rakamaz nahm sie zu Rosse Theil. In Komarom ernannte sie Kriegsminister Meszaros zum Oberleutnant. Bei der Erstürmung von Ofen verliebte sich ein Artilleriemajor in den Oberleutnant, und ein Feldvikar segnete sofort ihren Bund. Zur Zeit, da Marie in der Arader Festung eingesperrt wurde, befand sie sich in gesegneten Umständen. Der Festungskommandant gestattete ihr daher, sich eine Privatwohnung nehmen zu dürfen. Als sie freigelassen wurde, begab sie sich zu ihren in Agram wohnhaften Eltern. Nach dem Tode des Majors heirathete sie in Györ den 1848er Oberleutnant Julius Pasch, mit dem sie 21 Jahre lang bis zu dessen Tod lebte.

— Ueber das Inkognito des Königs von Dänemark wird aus Hamburg berichtet: Der König sucht bei seinen öfteren Besuchen in Hamburg, wo er meistens unerwartet erscheint, sein Inkognito möglichst zu wahren. Bei seiner letzten Anwesenheit, wo er in mehreren Läden Geschenke für seine Gattin zur bevorstehenden goldenen Hochzeit einkaufte, wurde man in einem Falle stutzig, als der Käufer schließlich erklärte, „nicht genügend Kasse bei sich zu haben“, und daß man die eingekauften Sachen nur nach dem Hotel de l'Europe, wo der König regelmäßig Quartier nimmt, schicken möchte. Der Verkäufer dachte an Schwindler und Hochstapler, und die Verlegenheit amüsirte die Majestät außerordentlich, bis telephonisch ein Angestellter des Hotels herbeigerufen wurde, welcher den König „auslöste“. Auch im Stadttheater ist der König „angehalten“ worden. Er vergaß das Garderobegeld zu bezahlen und die Hüterin des Hauses erinnerte bescheiden an das taxmäßige Honorar. Der König entschuldigte sich ob seines Vergessens und bemerkte, daß er in seiner Heimath von einer solchen Taxe frei sei. Die Garderobiere erhielt natürlich durch den Adjutanten ein Honorar über die Taxe hinaus. Als der König darauf das Restaurant von Pforte besuchte, mußte er sich mit einem bescheidenen Platze begnügen. Der Wirth erkannte bald darauf den König und bot ihm ein Separatzimmer an. Dieser lehnte aber dankend mit dem Bemerken ab, daß er sich unter Hamburger Bürgern sehr wohl befinde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fährdung eine **Belobung** und **Geldbelohnung** ertheilt worden.

✕ **Heidelberg**, 2. Juni. Der geplante Ausflug der **Mitglieder der 2. Kammer** nahm einen trefflichen Verlauf. Es hatten sich viele der Nationalliberalen, sämmtliche Demokratisch-Deutschfreisinnigen, ein Zentrumsmitglied, aber kein Sozialdemokrat eingefunden. Sie wurden von dem Geh. Regierungsrath v. Pfister empfangen, ferner vom Oberbürgermeister Dr. Wilckens und Bürgermeister Dr. Walz. Zunächst begab man sich mit der Straßen- und Bergbahn auf die Molkenkur, von da auf den Königsstuhl, wo ein musikalischer Frühschoppen durch die Stadt veranstaltet wurde. Das Mittagessen wurde im Kohlhofhotel eingenommen und war reichlich mit Trinksprüchen gewürzt. Sodann begab man sich auf das Schloß und schließlich in bester Stimmung zum Konzert in den Stadtgarten. Die Gäste sprachen sich sehr befriedigt über den Tag aus. — Nach dem Jahresbericht der **Ortskrankenkasse** Heidelberg (e. G.) betrug das Vermögen am Schluß des Jahres 1891 68,058 M., 18,256 M. wurden dem Reservefond zugetheilt. In der letzten Generalversammlung wurde die Ausdehnung der Unterstützungen für die erkrankten Mitglieder auf ein Jahr beschlossen. — Der **Bachverein** wird im Juli 2 Bach'sche Kantaten zur Aufführung bringen.

♁ **Lahr**, 2. Juni. Noch ist es kaum ein Jahr, daß die städtische **Kleinkinderbewahranstalt** ihrer Bestimmung übergeben worden ist und schon wieder wird mit dem Neubau einer für unsere Stadt sehr wichtigen ähnlichen Anstalt begonnen. Es ist dies eine Kleinkinderpflege. Während aber das erstere Asyl für die Kleinen aus städtischen Mitteln erstellt wurde, wird das letztere aus freiwilligen Beiträgen errichtet. Die Kosten desselben belaufen sich auf etwa 25,000 M.; gezeichnet sind bis jetzt 10,663 M. 50 Pf. einmalige und 129 M. jährliche Beiträge. Wenn man bedenkt, daß die hiesige Bevölkerung sehr häufig für öffentliche und wohlthätige Zwecke in Anspruch genommen wird, so kann man diese hohen Spenden nicht anders als mit größter Anerkennung verzeichnen und sich nur darüber freuen, daß die Ideen des praktischen Christenthums hier so feste Wurzeln gefaßt haben. Zur Zeichnung weiterer Gaben liegt die Liste bei Herrn Th. Kaufmann alt auf. — Die Ergebnisse der Wahlen zum **Gewerbegericht** sind zwar noch nicht endgiltig festgestellt, doch wurde uns mitgetheilt, daß die Sozialdemokraten nur **einen** Kandidaten durchgebracht hätten. — Die Lahrer Zeitung stellt fest, daß noch niemals seit Anstellung genauer Beobachtungen die **Temperatur** im Monat Mai solche Höhen erreicht hätte, wie am 27. und 28. genannten Monats d. J., an welch' letzterem Tage 35,6 Grad verzeichnet worden sind.

♃ **Neustadt** (Schwarzw.), 2. Juni. Der Schaden, welcher durch den gestrigen **Brand** in Vierthäler verursacht wurde, beläuft sich auf 20,000 Mk. Die Fahrnisse, mit Ausnahme des Viehstandes, sind ebenfalls mitverbrannt. Der Eigenthümer hatte **Gebäudefünftel und Fahrnisse versichert** und wird er selbst voraussichtlich keinen Schaden erleiden. In dem nun eingeäscherten Anwesen waren auch die amtlichen Räume des Rathhauses, zum Glück **nicht** aber auch die Grund- und Pfandbücher und die sonstigen wichtigen Urkunden, untergebracht. Das Brandunglück ist durch das Spielen mit Feuerzeug eines achtjährigen Knaben entstanden.

ℌ **Rust**, 1. Juni. Heute Mittag ereignete sich ein recht bedauerlicher Fall. Der Dienstbube des Landwirths Franz Schlenk Namens Karl **Gabele** setzte gleich nach dem Mittagessen seinem jungen Leben durch Erhängen an der Scheuerleiter ein Ziel. Derselbe war erst 16 Jahre alt und erfreute sich von Seiten seiner Dienstherrschaft einer guten Behandlung. Was den Unglückseligen zu diesem schauerlichen Schritte bewog, kann nicht ergründet werden. — Das hiesige Rathhaus wird demnächst mit einem **neuen Thurm** versehen, an dessen vier Seiten Zifferblätter angebracht werden. Letztere Einrichtung ist im Interesse der hiesigen Einwohner nur zu begrüßen.

♂ **Segeten**, A. Waldshut, 1. Juni. Bei dem gestern Mittag hier stattgehabten **Gewitter** wurden zwei ledige Brüder, Söhne einer Wittwe im Alter von 30 und 32 Jahren, durch den Blitz erschlagen. Dieselben hatten gegen ihre sonstige Gewohnheit das Vieh gefüttert und auf einem unter dem Dache des Wohnhauses befindlichen Gange vor dem Stalle das Gewitter beobachtet. Einer der Brüder hatte sich an eine, in alten Strohhäusern noch oft zu findende, der Breite nach getheilte Ausgangsthüre gelehnt und wurde noch in dieser Stellung todt angetroffen. Der Blitz scheint an dem blechernen Dachkanal entlang gefahren zu sein, der oberhalb der erwähnten Thüre abschließt und von hier seinen Weg, einen Balken zersplitternd und die beiden jungen Männer streifend, durch den Pumpbrunnen in die Erde genommen zu haben. Ein in der Wohnstube sitzendes Mädchen wurde zu Boden geworfen und soll an beiden Händen etwas gelähmt sein, während die übrigen in demselben Raume Anwesenden ohne Schaden blieben; auch das Haus wurde durch den Blitz nicht entzündet. Es war ein tiefbetrübender Anblick, die eben noch von Lebenskraft strotzenden, braven und soliden jungen Leute entseelt sehen zu müssen und wird der hart geprüften Familie allseits aufrichtige Theilnahme entgegen gebracht.

♯ **Neuweier**, 2. Juni. Beim Abbrechen eines Hauses wurde neben der Mauer im Keller ein irdenes Gefäß mit **80 Stück Silbermünzen** gefunden in der Größe von einem 3 Markstück, jedoch nicht so dick, noch sehr gut erhalten. Nach Prägung und Bildniß stammen dieselben aus der Zeit König Ludwig XIV. von Frankreich; die Jahreszahlen sind von 1649 bis 1694.

* **Aus Baden**, 3. Juni. Bei der vorgestern in **Bilfingen** stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister, Herr Brenk, einstimmig wiedergewäglt. — Bei der im Laufe dieser Woche in **Konstanz** bei der dortigen Oberpostdirektion abgehaltenen Postassistentenprüfung haben sämmtliche 6 theilnehmende Postgehilfen das Examen bestanden. — Zu dem am 26. d. M. in **St. Ludwig** stattfindenden Sängerfeste haben sich bis jetzt bereits 1200 Sänger angemeldet, so daß dasselbe bedeutenderen Umfang annimmt, als man erwartete. — Vorgestern Nachmittag ging über die Gemarkungen **Ippingen, Oefingen, Sunthausen, Hochemmingen, Ober- und Unterbaldingen** ein von starkem Hagelschlag begleitetes Gewitter, das die meisten Gartengewächse vernichtet hat. Der an Feldfrüchten angerichtete Schaden läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, scheint aber weniger bedeutend zu sein. — Dienstag Abend gegen 7 Uhr zog ein heftiges Gewitter über die Insel Reichenau; unter starkem Donnerschlag fuhr ein heftiger Blitzstrahl in einen der Kirchthürme der Pfarrei **Niederzell** und nahm von da seinen Weg in die Kirche, zerstörte den Hochaltar und verursachte einen nicht unbeträchtlichen Schaden. — In **Hügelheim** wird seit einigen Tagen der dortige Bürger Ludwig Berner alt vermißt. — Lehrer Fischer am Bender'schen Institut in **Weinheim** stürzte sich letzten Montag vom 3. Stocke aus in den Hof und fand den Tod. — Beim Baden ertrank vorgestern (Mittwoch) in **Ziegelhausen** ein Knabe von 12½ Jahren. — In einem unbewachten Augenblicke fiel das 2jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters H. Maier in Zell letzten Dienstag in ein Wasserabzugsloch im Hofe. — Am 2. Juni, Vormittags 8 Uhr, wurde in **Ueberlingen** im Turnhalleanbau die höhere Töchterschule eröffnet. Die Zahl der Schülerinnen beträgt vorerst 20. Als Lehrerin wurde Fräulein Marie Niegel angestellt.

Verschiedenes.

Kassel, 1. Juni. Die hiesige **Kriegsschule** feiert heute das Fest ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Nachdem bereits gestern Abend zur Vorfeier ein Reiterfest veranstaltet war, fand heute Vormittag ein festlicher Appell statt, bei welchem der Direktor der Kriegsschule, Major von Kaltenborn, eine Ansprache hielt und das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Mittags vereinigte ein Festmahl die Kriegsschüler in den Räumen der Schule, die Offiziere und deren Gäste im Gasthof „König von Preußen".

Mainz, 1. Juni. Der **Husarenleutnant v. Lucius** hat nun in einem Schreiben an Herrn Hanselmann in Finthen für die demselben in der Schneider'schen Wirthschaft am Mombacher Thor zugefügten Beleidigungen Abbitte gethan, indem er jenen „unglückseligen Tag", an dem er leider mehr getrunken, als er habe vertragen können, verwünscht. Herr v. Lucius bittet, wie dem Mainzer Anz. geschrieben wird, Herrn Hanselmann, von einer weiteren Verfolgung abzusehen; er sei bereits schwer gestraft. „Herr Hanselmann läßt nun selbstredend auch Gnade für Recht walten und die Sache auf sich beruhen."

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 2. Juni. (**Effekten-Börse.**) An heutiger Börse waren Brauerei-Aktien stark gesucht. Umgesetzt wurden resp. notiren: Rheinische Kreditbank-Aktien 118.95 b. Pf. Hypothekenbank-Aktien 123.25 b. u. B. Landauer Volksbank-Aktien 118.50 b. u. G. Badische Anilin- und Sodafabrik-Aktien 271.20 b.: Mannheimer Aktien-Bauerei 140 G. Bad. Bauerei-Aktien 59 G. Eichbaum Brauerei-Aktien 108.75 b. u. G. Welz Brauerei-Aktien 116.50 G. Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien 430 G.

* **Frankfurt a. Main**, 2. Juni. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 275⅛—4⅝ bez., **Diskonto-Kom.** 195.60 bez., Handelsgesellschaft 146.30—10 bez., Darmstädter 142.50 bez., **Dresdener** 148.— bez., Wiener Bankverein 100—¼ bez., Unionbank 212¾—13 b., Banque ottomane 117 b., Staatsbahn 262—⅜ bez., Lombarden 87⅝—½—⅜ b., Agramer 57¾ b., West-Sizil. 64.40 b., Anatol. 85.90 b., Mainzer 114.90 bez. Buschlag 2½%, Böhm. Nordbahn 160¼ bez., Buschtehrader 393⅛ b., Marienb. 62.50 b., Prince Henri — b., Nordwestbahn 184½ b., Meridional — bez., Elbthal 205¾ b., Duxer — bez., Lokalbahn — bez., Köflacher 221½ b., Pf Nordbahn — bez., Gotthardb. 142.40—50 bez., do. junge — bez., Zentralbahn 127.80 bez., Nordost 112.30—50—40 bez., Union 67.60—50—60—50 bez., **Jura-Simplon** konv. Westb. 47.60 bez., do. Stamm 47.60 b., Nordd. Lloyd 111 bez., Bochumer 129.40—60 bez., Dortmunder 63—20 bez., Harpener 149.50—8.90—149—30—149 bez., Hibernia 121 b., Laurahütte 116.40 bez., La Veloce 82.90 b., Gelsenkirchen 142.10—141.80 b., Konkordia 83 bez., Werger 60 bez., Essighaus — bez., Henninger Prior.-Aktien 87.50 bez., Edison —.— bez., Ungarn — bez., Aegypter — bez., Italiener 90.40 bez., Portugiesen 27.55 bez., do. Tabak — bez., Griechen — bez., 5% do. 71 b., Türken 20.40 b., do. konsol. 77 bez., **Türk.** Loose 29.30 bez., Zolltürken 92.40 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 274⅝. Diskonto-Kom. 195. Gelsenkirchen 142.

* **Karlsruhe**, 2 Juni. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 7 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — **Marktpreise** in der Woche vom 28. v. bis 2 d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 19, 1400 schw. 44, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 3.30, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. —

* **Oberkirch**, 2. Juni. 100 Kilo Waizen —, Kernen —.—, Haber —.—, Gerste —.—, 1 Kilo Halbweißbrod 28, Kornbrod 24 Pf., 1 Kilo Rindfleisch 1.20, Kalbfleisch 1.40, Hammelfleisch 1.20, Schweinefl. 1.20. 100 Kl. Heu 6.40—6.90, Stroh 3.60, 1 St. Birkenholz 7—7½, Buchenscheit 9½—10, Schäleichen 7 M., Tannenscheit —.— M., 100 Stück Eier 5—0.— M. 1 Kilo Butter 1.76—80. — 1 Paar Milchschweine 20—24 M., 1 Läuferschwein 24—30 M. — 1. Kirschenmarkt: Zufuhr 360 Sester, Preis 5.80—6 die 20 Kilo.

Mannheim, 2. Juni. (**Produktenbörse. M.A.**) Waizen für Juli 18.95, Nov. 19.05. Roggen für Juli 18.90, Nov. 17.35. Haber für Juli 14.15, Nov. 14.15. Welschkorn für Juli 12.20, Nov. 12.15. Stimmung ruhig.

Mannheim, 2. Juni. (**Produktenbörse. M.A.**) **Waizen** Pfälzer n. 20.30—21, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 21.25 bis 21.50, Azima 20.50—21, Girka 20.50—21.00, am. Winter 21.25—00, Tag 21—21.25, rum. 00.00—00.00, Theod. 00.00—00, Kernen 21.00—00, Roggen, Pfälzer 19.00—19.25, nordd.—, russ. 20.00—00, Gerste hiei. Gegend 16.50—17, Pfälzer 17.00—18.00, ung. 00.00—00, Haber, bad. 13.50—13.75, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 12.50—75, Donau 13.50—00.00, **Kohlreps**, deutscher n. 26.50—00. Leinöl m. F. 47.00, Rüböl m. Faß 62.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 19.25, Waizenmehl Nr. 00. 35.50, Nr. 0: 32.50, 1: 30.50, 2: 29.50, 3: 28.00, 4: 26.00, **Roggenmehl** 0: 32.00, 1: 29.00. Stimmung: Waizen und Roggen ruhiger, Gerste unverändert, Haber behauptet.

* **Magdeburg**, 1. Juni. (**Zuckerbericht.**) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 18.35, **Kornzucker ausschl.** 88 **Proz.** Rendem. 17.50, **Nachprodukte ausschl. 75° Rend.** 14.20. Fest. — Brodraffinade I. 28.25. Brodraffinade II. 27.75. **Gem. Raffinade mit Faß** 28.50. **Gem. Melis I. mit Faß** 26.50. Fest. **Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Juni 13.27½ bez., 13.30 Br., für Juli 13.42½ G., 13.50 Br., für August 13.60 bez., 13.62½ Br., für Okt.-Dez. 12.85 bez., 12.90 Br. Ruhig und stetig.

* **Berlin**, 2. Juni. Spiritus 50r hier 57.40, 70r hier 38.—, für Juni-Juli 36.70, Sept.-Okt. 37.90.

* **Hamburg**, 2. Juni. **Kaffee: Good average Santos** für Juli 63— Pf., **ditto** für Sept. 62½ Pf.

* **Bremen**, 2. Juli. (**Erdöl.**) **Standard white** hier 5.75. Schwach. **Amerik.** Schweineschmalz, **Wilcox** 35—, Armour 35—.

* **Antwerpen**, 2. Juni. (**Erdöl.**) **Vereinigtes** 13⅝, für Juni 13⅝, Juli 13⅝, Sept.-Dezember —.—. Still. **Amerik. Schweineschmalz**, nicht verzollt, dispon. 81¾ **Fr.**

* **Liverpool**, 2. Juni. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr — Ballen. Umsatz** 8000 **Ball.** Fest.

* **Glasgow**, 8. Juni. (**Roheisen.**) **Mixed numbers warrants** 41 **Sh.** ½ **d.**

* **London**, 2. Juni. (**Metallbörse.**) Kupfer Chilibars cash. 46 5/8, ditto 3 Monate 47—. — Zinn Straits, cash 99¾, ditto 3 Monate 98¼. — Blei spanisch 10 15/16, ditto englisch 11—. — Zink ordinary brands 22⅝, ditto spezial brands 23—.

* **New-York**, 1. Juni. Baumwolle in New-York 7½, ditto in New-Orleans 7¼, Baumwolle für Aug. 7.67, für Septbr. 7.77, Baumwollezufuhr vom Tage 3000, Ausfuhr nach Großbritannien 12,000, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Städtisches.

(- **Karlsruhe**, 3. Juni. Um dem hiesigen Publikum die Vorstellungen des Süddeutschen Hoftheater-Ensembles zu billigen Preisen zugänglich zu machen, wird Herr Direktor **Prasch** ein besonderes Abonnement für 16 Vorstellungen, welche sämmtlich nur Erstaufführungen bringen werden, eröffnen. Die Abonnementsvorstellungen finden am 19., 21., 23., 28., 30. Juni, 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24., 28., 31. Juli und 4., 7. August statt. Die Abonnementskarten werden zu bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben und sind nicht persönlich, sondern übertragbar. Die näheren Abonnementsbedingungen sind bei Herrn Adolf Ulrici, Kaiserstraße 201, zu ersehen. Da nur ein Theil der Sitze den Abonnenten zur Verfügung gestellt werden kann, machen wir im Interesse des hiesigen Publikums darauf aufmerksam, daß Herr Ulrici schon jetzt Vormerkungen entgegennimmt. Das Gastspiel des Ensemble Prasch wird am 19. Juni beginnen und gelangt als erste Vorstellung die neueste Operette Millöckers **„Das Sonntagskind"** zur Aufführung.

Drahtberichte.

⁑ **Berlin**, 3. Juni. Der Kreuzzeitung zufolge proklamirte der **Kaiser** an der gestrigen Abendtafel die Verlobung des Thronfolgers von **Rumänien** mit der Prinzessin **Maria** von Edinburg.

⁑ **London**, 3. Juni. Die Times ist ermächtigt, zu erklären, daß sich die Prinzessin **Maria** von Edinburg mit dem Thronfolger von **Rumänien** verlobt habe.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Freitag, 3. Juni. (3. V., 77. Ab.-Vorst.) „Kabale und Liebe", Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller, Anfang 6½ Uhr.

Sonntag, 5. Juni. (3. V., 78. Ab.-Vorst.) „Der Trompeter von Säkkingen", Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Musik von V. E. Neßler. Anfang 6½ Uhr.

Kolosseum-Theater.

Freitag, den 3. Juni: **Unter Mitwirkung der Kolosseum-Kapelle des Herrn Musikdirektors Sporzick**: „Die Schwarwälder in Paris", Schauspiel in 5 Akten.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Freitag, 3. Juni, Abends 7½ Uhr, Militär-Konzert, gegeben von der Dragonerkapelle.

Gasthaus zum Ritter in Mühlburg: Sonntag, den 5. Juni, und Montag, den 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, Konzerte.

Vereine.

Deutscher Radfahrerbund: Sonntag, 5. Juni, Radfahrt nach Allerheiligen. Abfahrt Vormittags 5 Uhr beim Kriegerdenkmal.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 91. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Dienstag, den 14. Juni, Vorm. 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichte der Eisenbahnkommission über die Bitte: a. einer größeren Anzahl Gemeinden der Amtsbezirke Bonndorf, Neustadt und Waldshut, Erbauung einer Eisenbahn von Neustadt nach Weizen und Fortsetzung von Stühlingen nach Behringen betr.; sowie der Handelskammer für die Kreise Lörrach und Waldshut, den Weiterbau der Höllenthalbahn von Neustadt über Lenzkirch, Bonndorf nach Weizen betr., Berichterstatter Abg. Vogelbach; b. der Gemeinden Staufen, Sulzburg u. a., die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn Krozingen-Staufen-Sulzburg betr., Berichterstatter Abg. Schuler; c. des Lokal-Komites Bühlerthal, den Bau einer normalspurigen Eisenbahn von Bühl nach Bühlerthal betr., Berichterstatter Abg. Kögler; d. vieler Gewerbetreibenden von Achern, die Verlegung des Güterbahnhofs daselbst betr., Berichterstatter Abg. Reichert.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rel. Fcht.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
1. Juni. Nchs. 9 U.	751,8	+19,6	10 2	60	SW	s. wkg.	—
2. Juni. Mrgs 7 U.	752 9	16 9	9,1	63	O	"	—
Mtgs 2 U.	750 2	+27 2	9,1	34	S	"	—

Bad. Maxau, 2. Juni. Wasserstand des Rheins 4 M. 69 C., gest. 7 C.

Geboren.

Karlsruhe, 30. Mai. Hedwig Josefine Anna, V. Mart. Martin, Schuhmacher; Olga, V. Xaver Haas, Maschinist; Johann, V. Johann Fleckenstein, Maler. — 1. Juni. Eugen Julius, V. Heinr. Steinbach, Mechaniker.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der im Nordwesten neu aufgetretene Luftwirbel scheint nordostwärts vorüberzuziehen. In Zusammenhang mit demselben entwickeln sich jedoch Störungen, welche voraussichtlich wolkiges, gewitterhaftes und ziemlich heißes Wetter, aber wohl nur vereinzelte Entladungen bringen werden.

Gestorben

Eberbach, 2. Juni. Keßler, Anna; Dietz, Philippine, geb. Eiermann.

Herthen, 1. Juni. Lederer, Adolf, Lindenwirth, 48 J.

Mannheim, 4. Juni. Roesinger, Adam, Leihhauskassier, 45 Jahre.

Ueberlingen, 1. Juni. Schwarz, Emilie, geb. Burkardt, 68 J. 6 M.

Kurse der Frankfurter Börse vom 2. Juni 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	107.30	—
" 3½ "	100.70	—
" 3 "	87.80	—
Preußen 4 kons. Oblig. M	107	—
" 3½ "	—	100.60
" 3 "	87.80	—
Baden 4 Obl. fl	101.90	101.80
" 4 ditto M	103.80	103.70
" 4 v. 1886	—	105.90
Bayern 4 Abt.-R. fl	102.70	102.60
" 4 " Obl. fl	106.80	106.70
Württ. Obl. fl	101.50	—
" " 4 v. 75/80 M	104.20	104.10
" " 4 v. 81/83 "	105.80	—
" " 4 v. 85u.87 "	105	104.90
" " 4 v. 1891 "	—	106.90
" " 3½ v. 88u.89 "	100.50	—
" 3½ " fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	103.90
" 4 Oblig.	105	104.90
3½ Hamburger St.-Rente	93.60	—
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. L.G	73.30	—
4 Griech. Anl. v. 1887	63.20	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	—
" 4 Goldrente fl	96.40	96.30
" 5⅕ E.-B.-Staatsch.	100.30	—
" 4⅕ Silber Rente	81	—
" 4⅕ Papierrente	—	—
" 5 v. 1881	—	86.80
" 5⅗ E.-B.-Staatsch	108.60	108.40
Ungarn 4 Goldrente	94.20	—
" 5 Papierrente	—	86.20
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	102.40	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	102.10	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	86.20	—
Italien 5 Rente Lr.	90.50	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	87.30	87.20
" 3 Rente	—	56.25
Rumänier 5 amort. Rente	—	98.10
" 4 am. Rte. v. 90.	—	83.50
6 Russ. Goldanleihe	104.50	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	68.50	—
5 " " 3. "	—	63.80
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	95	—
4 " Goldanleihe v. 1889	97	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89	—	96.60
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	96.40	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	96.90	96.20
" 4 " 1886 "	96.10	—
Portugiesen 4½ v. 1891	33.80	—
" 3%	27.70	—
Serbien 5 Goldrente	83.60	—
" 5 Eisenbahn	84.80	84.70
Schweden 4 Oblig. M.	103	102.90
" 3½ v. 1890 "	94.50	94.40
" 3½ "	94.50	—
" 3 "	85.35	85.20
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	97.40	—
" 3 " 1888 "	85.26	—
Span. 4 ausl. v. 1882	66.50	66.40
Schweiz 3½ Berner	98.10	—
Egypt. 3½ privileg.	92.30	—
" 4 Unific.-Obl. Lst.	97.70	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	47	46.80
Mexiko 6% Anleihe	84.50	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	—	103.20
3½ " " Lit. K.	99.50	99.30
3½ " " Lit. N u. Q.	98.30	—
3½ " " Lit. S.	98.80	98.60
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	86.80
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	102.50	102.30
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101.80	101.50
4 " 1890	102.10	—
3 Karlsruhe v. 1886	88.30	—
3 " v. 1889	85	—
3½ Mannheim v. 1888	95	—
4 " v. 1890	102	102.80
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	102.40	—
3½ Wiesbaden Obl.	96.40	—
3½ " v. 1887	99.50	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	149	—
Frankfurter Bank 3%	138.60	—
Amsterdamer " 4%	151.60	151.30
Badische Bank 4%	114.60	114.60
5 Basler Bankverein	—	126.00
Darmstädter Bank 4%	142.80	—
4 Deutsche Bank	166.20	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	108
4 Disk.-Komm.-Anth.	195.20	—
Mitteld. Kreditb. 4%	100.50	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	—	171.60
4 Preuß. Bodenkreditb.	—	126
Rheinische Kreditb. 4%	119	118.90
Süddeutsche Bank 4%	101.60	101.50
4 Südd. Bodenkreditb.	157.30	157.20
Württ. Notenbank 4%	109.10	—
Vereinsbk. 4%	124.85	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	853	—
*5 " Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	271.20
5 Bad. Zuckerf. W.	—	63.40
Karlsr. Maschinfabr.	—	144.50
Ettlinger Spinnerei	—	91.50
4 Nordd. Lloyd	112.50	—
4 Laurahütte	—	116.40
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	40.30	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	115	—
4 Ludwigsh.-Berbach fl.	221.50	221.40
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	149	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	141.90	141.80
4 " Nord	113.70	—
4 Werrabahn 100	67.80	67.70

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	75½	75¼
5 Alföld-Fium fl. 200	171½	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170½	—
4 Dux-Bodenb. fl.	459	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	—	184⅝
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	—	116¼
5 Siebenbürger i. G.	171¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169¾	169½
5 Ungar. Gal. I.	170½	—
5 Ung. Nord-Ost	168¾	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	143	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	98.80
5 Westsicil. E.-B.	64.40	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Berbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	101.90
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	100.50	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	91.30	—
4 Elisabeth stpfl.	96.30	96.20
4 " stfr.	100.40	—
4 Franz-Josef	82.70	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	80.50	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	80
5 Oesterr. Nordw. M.	107	—
5 ditto Lit. B. fl.	91	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	104.60	—
5 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	107.10	—
3 " v. 1883 M	101.10	—
3 " I.—VIII. Em.	—	82
3 " IX.	79.50	—
3 " v. 1885	77.50	—
4 " Erg.-Netz Fr.	79.55	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	81.50
5 Prag-Duxer M.	108.10	108
4 ditto	100.50	—
3 Raab-Oedenb. Gold	68.30	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	101	100.80
5 " E. v. 1872 fl.	85.80	85.70
4 Rudolf versch.	—	82.25
4 " in Gold	101	100.90
6 Ungarische N.-O.-M.	—	167.40
5 ditto Galiz. fl.	—	86.20
4 Vorarlberger versch.	82.30	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	63	62.90
5 Toskanische C. Fr	102.20	102
4 Gotthardb.	102.40	103.30
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	92.85	—
6 Pac. of Mis. Konsols	102.40	—
5 California u. Oregon	102.16	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	105.90	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	54.70	54.60

Pfandbriefe. In %		
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	102.25	102
4 Bay. Verb. Münch.	—	101.70
3½ " M.	95.60	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	101	100.90
4 " ab 86 bis 1890	101.50	—
3½ "	95.50	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk.	96.60	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. à 110	—	—
5 [illegible]	[illegible]	—
4 Pr. B.-C.-K. [illegible]	101.50	101.30
3½ [illegible]	[illegible]	—
Pr. Hyp. Bk. [illegible]	[illegible]	[illegible]
4 Rh. Hyp. [illegible]	[illegible]	[illegible]
4 [illegible]	[illegible]	[illegible]
4 do. S. IV (ufb. [illegible]	[illegible]	[illegible]
4 do. S. 68 (ufb. [illegible]	[illegible]	[illegible]
3½ [illegible]	[illegible]	[illegible]
4 S. B.-K.-[illegible]	[illegible]	[illegible]
4 Württ. Hy[illegible]	[illegible]	[illegible]
3½ " Kre[illegible]	[illegible]	[illegible]
4 " Ver[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Pap.	Geld
5 Ital. A. I.-G. stfr.	85.80	—
4 "	69.30	69.20
4½ Ital. Rbl. L. stfr.	95.40	—
4 "	94.66	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	100.25	100.20
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	102.50	102.40
4 "	100.60	100.50
3½ " v. 1886	—	92.20

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	163.50	—
4 Badische Prämien	137.90	—
4 Bayer. Prämien	—	142.80
3½ Köln-Mindener	135.30	135.20
3 Oldenburger	128.90	—
4 Oesterr. v. 1854	127.40	—
5 " v. 1860	—	127
4 St.-Raab-Grazer	104	103.90
3 Türken Fr. 400	29.50	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	127.50	127.40

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher " 7	43.50	42.40
Augsburger " 7	29.80	29.70
Braunschweig Thlr. 20	—	105.30
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	58.50	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	32.10	—
Genua Lire 150	122.70	—
Mailänder Fr. 45	42.50	—
" " 10	—	19.80
Meininger fl. 7	—	28.40
Neuschateler Fr. 10	21.50	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	319.90	—
" Kred. v. 1858 100	—	327
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	28.20	—
Schwedische Thl. 10	—	85
Ungar. Staats fl. 100	255.70	—
Venetianer Lire 30	32.80	32.70

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	1⅝

Wechsel.

		Kurze Sicht
Amsterdam	fl. 100	168 85
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81 [illegible]
Italien	Lire 1	78 325
London	Lstr. 1	20 39[illegible]
Madrid	Ps. 100	[illegible]
New-York (3 T. S.)	D. 100	[illegible]
Paris	Fr. 100	81 [illegible]
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80 [illegible]
St. Petersburg	S.-R. 100	[illegible]
Triest ö. W.	fl. 100	[illegible]
Wien ö. W.	fl. 100	170 70
" ö. W.		—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten	—	81
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 70
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 1[illegible]
" in ½	16 20	16 1[illegible]
[illegible]ers in Gold	4 20	4 1[illegible]
[illegible]	9 60	9 5[illegible]
[illegible]	9 65	9 5[illegible]

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Soeben erschien in unserm Verlag

Hof- u. Staatshandbuch

des 2411.1

Großherzogthums Baden

1892.

Preis M. 8.—.

Statistische Angaben

über das

Großherzogthum Baden

nebst

Gemeinde-Verzeichniß.

Dritte Ausgabe.

Entnommen dem Hof- u. Staatshandbuch für 1892.

Preis: M. 1.50.

Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2415.2.1 Die Bauarbeiten zur **Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Rothmalsch** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

		M. Pf.
1. Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Dachdeckerarbeit (Falzziegel)	zu	1776. 26
2. Zimmerarbeit	"	1841. 57
3. Glaserarbeit	"	33. 40
4. Schlosserarbeit	"	211. 50
5. Blechnerarbeit	"	142. 72
6. Tüncherarbeit	"	186. 55

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zum Güterschuppen Roth-Malsch" versehen, bis längstens

Montag, den 13. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Heidelberg, 31. Mai 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2414.2.1 Die Bauarbeiten zur **Herstellung einer massiven Wand auf der Bahnseite und Neueindeckung der Dachflächen des Güterschuppens auf Station Langenbrücken** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

		M. Pf.
1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit	zu	1665. 31
2. Zimmerarbeit	"	421. 87
3. Schreinerarbeit	"	48. 22
4. Glaserarbeit	"	72. 40
5. Schlosserarbeit	"	140. —
6. Blechnerarbeit	"	264. 88
7. Schieferdeckerarbeit	"	266. 60
8. Tüncherarbeit	"	79. 42

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zum Güterschuppen auf Station Langenbrücken" versehen, bis längstens

Mittwoch, den 15. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Heidelberg, den 31. Mai 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.

Die **Großh. Bezirksforstei Triberg** versteigert aus Domänenwaldungen mit Borgfristbewilligung:

I. Am Montag, den 13. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Rathhause in Hornberg aus Distrikt Storenwald:

Nadel-Stämme: 42 I., 71 II., 125 III., 110 IV. Klasse; Nadel-Klötze: 22 I., 23 II., 18 III. Klasse, sowie 4 Buchen-Stämme und einige Loose Schlagraum.

Vorzeiger des Holzes: Waldhüter Müller in Hornberg.

II. Am Dienstag, 14. Juni l. J., Vormittags 8 Uhr beginnend, in der Bahnhofrestauration in St. Georgen aus Distrikt Hochwald:

Nadel-Stämme: 19 I., 50 II., 38 III., 88 IV. Klasse; Nadel-Klötze: 1 I., 3 II., 1 III. Klasse; ferner 30 Ster Nadelscheiter, 48 Ster Nadelprügel und mehrere Loose Schlagraum.

Vorzeiger: Waldhüter Staiger in St. Georgen.

Aus Distrikt Weißersberg und Röhlinwald:

Nadel-Stämme: 16 III., 76 IV. Klasse; Nadel-Klötze; 1 II., 2 III. Klasse; ferner ca. 300 Rebstecken, 8 Ster Nadelscheiter. 78, Ster Nadelprügel, 60 Ster Stockholz, sowie mehrere Loose Schlagraum. 2417.2.1

Die Versteigerung des Brennholzes, welche auch in der Bahnhofrestauration stattfindet, beginnt um 8 Uhr, die des Nutzholzes um 10 Uhr. Loosverzeichnisse des Nutzholzes durch die Bezirksforstei oder die genannten Domänenwaldhüter.

Holzversteigerung.

2385.2.2 Die Großh. Bezirksforstei Steinbach (Amts Bühl) versteigert am Mittwoch, den 8. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, im Rathhause in Steinbach folgende Durchforstungs-, sowie Windfall- und Dürrhölzer aus den Domänenwalddistrikten I Yburgwald und II Steinischer-Wald: 4 tannene Stämme I., 12 II., 10 III., 93 IV. Klasse, 5 eichene, 5 buchene Klötze, 8 tannene Klötze I. 152 II. Klasse, 24 buchene Wagner[...] 104 tannene Gerüststangen, 50[...] stangen I., 445 II., 190 II[...] und 59 Rebstecken; [...] buchenes, 166 t[...]

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp., Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.22

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

1892.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Grasversteigerung.

2412.2.1 Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das **Heu-** und beziehungsweise das **Oehmdgras** der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Dienstag, den 14. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiherplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch, den 15. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag, den 16. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag, den 17. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Rennichswiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag, den 18. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag, den 20. Juni:

Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Dienstag, den 21. Juni:

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Götzenstück, Hafnerrainle); 27 Hektar.

Mittwoch, den 22. Juni:

Am Elfmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 14. Juni Vormittags 8 Uhr, am 18. Juni Nachmittags 2 Uhr, und an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach, den 23. Mai 1892.

Der Gemeinderath.

H. Steinmetz.

Siegrist

Schön gelegenes

herrschaftliches Landhaus mit 2 abgeschlossenen Wohnungen von 6 Zimmern mit Badestube, Küche, Veranda u. 5 Zimmern mit Balkon u. Küche, 2 Dachstuben, Stallung, Scheune u. großem, für Weinhandel eingerichteten Keller nebst Faß- u. Versandthalle, Alles von **einem großen, schattigen, mit über 300 Obstbäumen besetzten Zier-, Obst- u. Gemüsegarten** mit Rasenplatz umgeben, **ist billig feil.** — Befindet sich in einer freundlich gelegenen Amtsstadt, Eisenbahnstation bei Freiburg, mit Realschule u. eignet sich als sehr angenehmen **Landsitz, auch für Geschäfts-Zwecke:** Wein oder Waarengroßhandel, Cigarrenfabrik 2c. 2c. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 2401.2

2070.5.2

Kassenschränke

und Cassetten.

Wilh. Weiss,

Karlsruhe, 1556

24 Erbprinzenstr. 24.

Tapeten!

999.20.13 Wir versenden:

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten " 30 " "
Gold-Tapeten " 20 " "

in den **großartig schönsten neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in Gelsenkirchen.

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Das Kindersoolbad Siloa

in Rappenau

[...]d **am 1. Juni eröffnet.**

[...]ähere Auskunft ertheilt der **Vor**[...]d **der Diakonissen-Anstalt in** [...]annheim, an den auch die Anmel[...]gen zu richten sind. In den Mona[...] Juni, Juli und September können [...] solche Mädchen, die das 14. Le[...]sjahr überschritten haben, aufge[...]nen werden. 2009.3.3

[...]364.4.3 Große Kapitalien gleich ein[...]n, auch in Theilen, auf einfacher [...]rift, 5 % pro Jahr, ohne Garantie [...]tion. **H. Campbell & Co.** [...] Britain, London, E. C.

[...]e **Decorationsmaler**

2383.3.3

[...]midt, Dekorationsmaler, [...] Els., Schwesterngasse 1.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag, den 7. Juni d. J.,

in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofes dahier.

Karlsruhe, den 24. Mai 1892.

Der Stadtrath.

Schnetzler.

2310.2.2 Schumacher.

Rohrbach bei Landau, Pfalz.

2871.3.1 Am **Mittwoch, den 6. Juli,** findet zu **Rohrbach,** Bahnstation daselbst,

Fohlen- und Pferde-Markt

mit Prämiirung statt. Mit demselben ist eine **Verloosung von Fohlen und landwirthschaftlichen Geräthen** verbunden, deren **Ziehung am 10. Juli** stattfindet.

Das Comité.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den **Amtsgefängniß-Neubau in Waldkirch im Breisg.** sind die nachverzeichneten Arbeiten und zwar:

I.	Grabarbeiten	im Betrag von M.	499.52
II.	Maurerarbeiten	" " " "	30 761.77
III.	Asphaltarbeiten	" " " "	207.68
IV.	Verputzarbeiten	" " " "	1 380.54
V.	Steinhauerarbeiten	" " " "	11 578.35
VI.	Zimmerarbeiten	" " " "	1 729.43
VII.	Schreinerarbeiten	" " " "	1 527.64
VIII.	Glaserarbeiten	" " " "	600.98
IX.	Schlosserarbeiten	" " " "	5 843.58
X.	Blechnerarbeiten	" " " "	1 076.60
XI. u. XII.	Tüncher- u. Tapezierarbeiten	" " " "	656.61
XIII.	Pflästererarbeiten	" " " "	588.49
XIV.	Eisenwaarenlieferung	" " " "	209.96

im Wege öffentlichen Angebots auf **Einzelpreise** nach Maßgabe der unter 7. Juni 1890 erlassenen Verordnung „das öffentliche Verdingungswesen betreffend" (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXIII 1890, Verlag von Malsch und Vogel in Karlsruhe), zu vergeben.

Die Bewerber bleiben für die von ihnen gemachten Anerbietungen auf die Dauer von **3 Wochen,** vom Schlußtage des Vergebungszieles an gerechnet, verbindlich.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer in den Dienststunden zur Einsicht auf, woselbst auch die Arbeitsauszüge aus dem Voranschlag zur Einsetzung der Einzelpreise abgegeben werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

18. Juni laufenden Jahres

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Emmendingen, den 2. Juni 1892.

Großh. Bezirksbau-Inspektion. 2428.2.1

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Pfingst-Sonntag und Pfingst-Montag

5. Juni 1892 6. Juni

3½ Uhr:

Nachmittags-Concert

des Städt. Cur-Orchesters,

Abends 8½ Uhr:

Grosses Doppel-Concert

— Italienische Nacht —

mit Beleuchtung des Conversationshauses und der Umgebung u. brillante Beleuchtung sämmtlicher festlich decorirten Säle.

Das Städt. Cur-Comite.

Abendzüge: Ab Baden: landabwärts: 10[36] und 11[47] Uhr Abends.
landaufwärts: nach Offenburg, Strassburg 10[46] Uhr Abends.

2372.2.2

Complete 2118.—6

Bade-Einrichtungen,

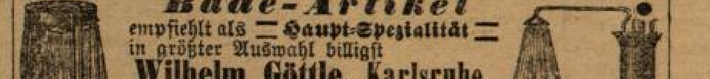
sowie alle Arten einzelner

Bade-Artikel

empfiehlt als **Haupt-Spezialität** in größter Auswahl billigst

Wilhelm Göttle, Karlsruhe.

Man verlange Preisliste!



Süddeutsche Edel- u. Unedelmetall-Berufsgenossenschaft.

Section III. Baden und Elsaß-Lothringen.

2424.1 Die geehrten Sectionsmitglieder werden hierdurch zu der diesjährigen ordentlichen

Sectionsversammlung,

welche am Montag, den 20. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in Pforzheim im Saale des „Römischen Kaiser"

abgehalten wird, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht des Vorstandes pro 1891;
2) Abnahme der Jahresrechnung pro 1891;
3) Berathung und Feststellung des Voranschlags pro 1893;
4) Verschiedene Wahlen.

Pforzheim, den 3. Juni 1892.

Der Sectionsvorstand:

Albert Wittum, Vorsitzender.

Soolbad Wimpfen a. Neckar.

Bad-Hotel „Zum Ritter". 1884 5.3

Durch Neubau bedeutend vergrössert und der Neuzeit vollständig entsprechend eingerichtet, dem Bahnhof zunächst gelegen, mit schönem Saal, grossem schattigem **Garten,** neuerbautem **Pavillon** mit **prachtvoller Fernsicht. Badeeröffnung 8. Mai. Bäder im Hause. Massage.** Pensionspreise nach Uebereinkunft. Prospekte gratis.

Besitzer **B. Hatz.**

Bremer Lebensversicherungs-Bank.

Bilanz-Conto am 31. December 1891.

Activa.	M.	Pf.	Passiva.	M.	Pf.
Hypotheken-Conto	6,741,824	19	Präm.-Ref. u. Ueberträge .	8,265,573	19
Immobilien-Conto	52,510	20	Schaden-Reserve-Conto . .	3,600	—
Guthaben bei Banken . . .	52,565	41	Dividenden-Rückst.-Conto .	20,936	90
Prämien-Rückstands-Conto	427,326	78	Dividend.-Ansamml.-Conto	10,692	89
Zinsen-Rückstands-Conto .	61,750	19	Unkosten- u. Prov.-Reserve	28,500	—
Agenturen- u. Debit.-Conto	141,862	49	Reserve-Conto f. Coursverl.	759	60
Effekten-Conto	811,868	05	Reserve für Kriegsrisiko .	2,080	99
Reservewerth d. Rückversi.	122,973	36	Cautions-Conto	45,900	—
Policen-Beleihungs-Conto	273,446	—	Militaird.-Vs.-Ausz.-Conto	10,830	—
Mobiliar-Conto	2,369	02	Amortisat. f. Caut.-Darleh.	3,203	14
Cassa-Conto	51,579	—	Gewinn-Reserve-Conto. . .	347,997	98
Total:	8,740,074	69	Total:	8,740,074	69

2419.2.1 **Die Direktion.**

THEE

Carl Schaller, Karlsruhe,

M. 2.50 M. 3.20 per ½ Ko. Erbprinzenstr. 38, sehr beliebte Sorten. Proben und Preisliste franco. 3095.100.100

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Bad Rothenfels.

Eisenbahnstation der Murgthalbahn.

Salinische Mineralquelle.

Klimatischer Kurort.

Comfortabel eingerichtete Zimmer, herrliche Umgebung von Tannenwaldungen und Parkanlagen. Mittelpunkt der schönsten Ausflüge und ausgedehntesten Waldspaziergänge. 1671.3.3

Table d'hote 1 Uhr. — Forellen und Restauration zu jeder Tageszeit.

Große gedeckte Veranda. Schöne Säle für Familien und Gesellschaften. Vollständige Pension 5 Mark (Zimmer, Frühstück, Mittagessen, Abendessen).

Bei anerkannt vorzüglichster Verpflegung empfiehlt sich bestens

F. Hemmerle, Besitzer.

Nordseebad: Wijk aan Zee (Holland).

In unmittelbarer Nähe von **Amsterdam und Haarlem.**

Prachtvolle Lage.

Bietet eine schöne Gelegenheit für Familien, die einen angenehmen und gesunden Ruhe-Ort am Meere suchen. Dieses Jahr haben viele Verbesserungen stattgefunden in Vergrößerung der Zimmer u. s. w., besonders sind in sanitärer Beziehung die neuesten und zweckmäßigsten Einrichtungen getroffen. Große Garten-Anlagen mit überdecktem Kinderspielplatz. Prächtige Lawn-tennis, Kegelbahn zum allgemeinen Gebrauch der Badegäste. Pension gegen mäßige Preise.

Ausführliche Prospecte werden zugesandt.

2006.10.4 **Karl Wüst,** Direction der Bade-Hotels.

Klimatischer und Terrainkurort — Sommerfrische.

Kurhaus Schweigmatt

Südl. Schwarzw., Bahnl. Basel-Zell. Station **Schopfheim** od. **Hausen.**

800 m ü. Meer, nur 50 Min. zur Bahn. Post und Telegraph im Hause.

Komfortabel eingerichtetes Hotel, in den letzten Jahren sehr erweitert und verbessert. 70 Zimmer (meistens sehr große, auch anstoßende Salons), 110 Betten. Großer Speisesaal, Café-, Billard- und Damensalon, aussichtsreiche überdachte Wirthschaftsterrasse. Wandelbahn, Kinderspielsaal, beides neu erstellt. Neue Wasserleitung (Water-Closets). — Herrliche Rundsicht, **Alpenpanorama** vom Hotel selbst aus, wohlgepflegte, zahlreiche, schattige Spazierwege, prachtvolle Tannenwälder ans Etablissement anstoßend. — **Neue** Bade- und Doucheeinrichtung, Spiel- und Turnplatz, täglich Arzt im Hause. — Eigene Jagd und Fischerei. Equipagen im Hause. — **Saison Juni bis Oktober.** — Pensionspreis M. 3.50, Zimmer nach Wahl. Beste Verpflegung, feiner Keller. — Prospekte bitten zu verlangen. 2055.8.3

Gg. Uehlin u. A. Uehlin Nachf., Besitzer.

Säckingen a. Rhein.

Jod-, Brom- und Lithionhaltige Kochsalztherme 29° C.

Zu Trink- und Badekuren mit Erfolg angewendet bei chronischen Katarrhen der Rachenschleimhaut und der Athmungswerkzeuge, bei chronischen, namentlich pleuritischen Exsudaten, bei chronischem Muskelrheumatismus 2c. Soolbäder mit Rheinfelder Soole. Prospecte durch die Besitzer des Bad-Hotels

1991.10.5 **Schnurr & Degler.**

Willst du immer weiter schweifen?
Sieh' das Gute liegt so nah.

Alljährlich legen wir uns die Frage vor:

Wo Sommerfrische halten? Wohin Ausflüge machen?

Für uns, im Südwesten Deutschlands, ist unstreitig das beste Ziel

Der Schwarzwald.

Unzähligemal sind seine Reize, seine Vorzüge beschrieben und gepriesen worden. 2427.2.1

Freudenstadt, die Metropole des württemb. Schwarzwaldes, ist mit den Bahnen leicht zu erreichen und von da lassen sich zu Fuß und zu Wagen die schönsten Parthien auf die höchsten Punkte, in die reizenden Thäler, nach den Hochseen und in die Schwarzwaldbäder unternehmen. — Auch bei Regenwetter sind unsere Straßen und Pfade — weil Granit- und Sandwege — leicht passirbar. Unsere Stadt, 740 mtr ü. d. M., ist ein sehr beliebter Sommeraufenthalt geworden; in meinem Gasthof finden Familien und einzelne Personen freundliche Aufnahme. — Bade- und Milchkurgelegenheit. — Pensionspreise.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

E. Luz sen., Gasthof zur Post, Freudenstadt.

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Säfteverderbniß, Frauenkrankheiten 2c. Mäßige Preise.

Prospect frei.

1347.9.7

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt

Dresden-N., Bachstraße 8.

Neueste Schrift: **Dr. Kles' Diätetische Kuren,** nebst Erörterungen über **Schroth'sche** Kur 2c. 8. Aufl. Preis 2 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direct.

Man verlange gratis u. franko Muster u. Preise unserer gesammten

PUTZWOLLE

farbige u. weiße von Mark 35 bis 75.

40 % Materialersparniß. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Tagesproduction: 5000 Kilo.

Putzwollfabrik von **van Baerle & Wöllner Worms a. Rhein.** 1885.10

Reelle Heirath.

Ein junger Geschäftsmann, 25 Jahre alt, evang., von angenehmem Aeußern, ruhigem Charakter, Besitzer eines rentablen Geschäftes, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen, braven Mädchens zu machen, welches ein Vermögen von etwa M. 12000 bis 18000 besitzt.

Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten unter Beifügung der Photographie beliebe man zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2898.3.2

Verschwiegenheit Ehrensache. Vermittler ausgeschlossen.

Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 2378.15.2

Hotel-Köchin,

eine sehr gute, sucht sofort Stelle. Lohn 70 Mark pro Monat, durch **K. Tröster, Placeur,** Kreuzst. 17, **Karlsruhe.** 2395.2

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wassen

Apollinis-Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.

10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.27

Colosseum-Theater.

Freitag, den 3. Juni. 8 Uhr.

Unter Mitwirkung der Colosseum-Kapelle

des Herrn Musikdirektor **Sporzik.**

Die Schwarzwälder in Paris.

Schauspiel in 5 Akten. 2418.1

Montag: Gastspiel des berühmten Zwergkomikers Herrn Janez Mally.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.